

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1381 - 1400

Fritz, Johannes

Straßburg, 1899

1385

[urn:nbn:de:bsz:31-326766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326766)

251. *Nürnberg an Speier: über die Berufung eines Tages nach Speier zur Herbeiführung einer Einigung der rheinischen Städte mit dem hierzu sehr bereiten König Wenzel.* 1385 Januar 2.

Erbern und wiesen. unser willig fruntlich dienst si uwere wisheit zü aller zyt
 5 voran bereid. lieben frunde und eitgenossen. wir lassin uwer wisheit wissin: als iezunt
 unser, herre der kunig von dem Rine her uff reid und do quam der hochgeborn
 furste und herre, der herczoge zü Teschin, der edel wolgeborn herre der lantgrave
 zum Luchtemberge und her Conrad von Kriege,¹ der hoffemeister her zu uns in
 unser stat. und die sagten uns in geheimeyme, wie daz sie mit etlichen uvern
 10 frunden unsern eitgenossen von den stetten uff dem Rine zü Cobelencz und ouch
 zü Mencze geretd hettent, das sie gerne sehen und ouch darzu dienen und raten
 wolltent, das unser herre der kunig mit den stetten geeynet wurde also, das sie eyn
 besser getruwen zü eyinander hetten und gewännen, dann sie bizher gehabt haben.
 und sie versehent sich, ir wurdent darumb uff dem Rine eyne manunge thun und
 15 wurdent daz dann furbaz an unsern bund bringen und darnach unserne herren
 dem kunige eine entwurt geben. darnach sint sie zü rade wurden, das sie uch
 eynen brieff² gesant haben, den wir uch senden mit diesem brieffe, das ir alle stette
 uwers bondes uff dem Rine zü uch in uwer stad manen sollint uff den nehsten
 20 sonntag nach unser vrouwen dag lichtmesse und haben ouch daz glicherwise ge-
 schriben unsern eitgenossen, den von Ulm, das sie alle stette in unserm bonde uff
 den egenanten sonntag zu uch in uwer stad gein Spire ouch manen. so meynet der
 herczoge zu Tessen und der lantgrave mit vollem gewalt von unsers herren dez
 kuniges wegen ouch zu uch zu komen mit uns zu redende von der vorgeanten sache
 wegen und ouch von der juden wegen, wie man wege finde, das unser herre der
 25 kunig und die stette, die die juden hettent, derselben juden genüssen, und wie man
 furqueme, das der schatz in der cristenheid von ynn als gar nyt emphremdet wurde
 und als gar in ire hand nyt blibe und ouch von den guldin und silberin müntzen eyn
 ende zü machen. davon habent sie uns gebetten, das wir uch und den von Ulm ver-
 schriben: ob daz were, das ir eyne manunge hettent getan, ee daz uch dirre brieff wurde
 30 geantwurt, die kurtzer oder lenger were, dann uff den egenanten sonntag nach lichtmesse,
 daz ir dann die widerschribent und legent uff denselben sonntag. auch ist not, als uwere
 wisheit wol versteet, daz ir in uvern reten eigentlich bestellent, das solich sache in
 geheyme verliben und verswigen werden und ob daz were, daz ir eyne manunge
 wurdent uzsenden, daz ir dann mit uwere wisheit in denselben manebrieffen be-
 35 sorgent, das solich sache in den stetten und reten, do ir dieselben manebrieffe hin-
 sendent, ouch verswigen werde und in geheyme blibe. datum feria 2 post cir-
 cumcisionis domini anno . . . 85.

Febr. 5.

Von uns dem rate der
 stad zü Nurenberg.

¹ Konrad von Kreigk auf Landstein, Oberhofmeister des Königs.

² Der Brief des Herz. von Teschen vom 31. December 84 (oben nr. 250).

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coev. (Auf demselben Blatt mit dem Briefe des Herz. von Teschen)
Gedr. Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels a. d. Städtebünde S. 23 nr. 3. — Vgl. D. R. A. I. nr. 258.

252. Die zü Buchorn versammelten Städte des «Bundes um den Bodensee» an Strassburg: teilen mit, . . . daz der bischof von Straszburg, der von Constenze, von Ueberlingen und von Rawenspurg burger mit gewalt und an alles reht gefangen hat: graff Albrechten von Werdenberg den eltern, herre ze Blutentz, Walthern von Hohenfelss und her Frantzen den Murer, korherren und burger ze Constatze, . . . und bitten unter Beifügung von Abdruck und Beschreibung der Siegel der beiden gleichnamigen und desshalb vielleicht verwechselten Grafen von Werdenberg auf Grund ihres Bündnisses um kräftige Verwendung für die Freilassung der genannten Gefangenen. . . versigelt von unser aller haissentz wegen mit der stat insigel ze Büchorn anno 1385 in die beati Hilarii. **Buchorn 1385 Januar 13.**

Str. St. A. G. U. P. lad 48/49 B. fasc. VII. or. ch.

253. Hannemann von Ramstein der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: bitten auf Ansuchen der schwäbischen Städte um Verwendung beim Bischof Friedrich von Strassburg für die Freilassung der von diesem gefangen gehaltenen Herren: Graf Albrecht von Werdenberg, Walter von Hohenfels, Franz Murer, welche zu Ravensburg, Ueberlingen und Constanz Bürger sind, und schicken, da vielleicht eine Verwechslung der zwei Grafen Albrecht von Werdenberg vorliege, beider Siegel in genauer Beschreibung und im Abdruck mit. datum ipso die Agnetis anno 85. **1385 Januar 21.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. or. mb. lit. cl. e. sig. impr. del.

254. Herzog Przemyslav (I) von Teschen an Nürnberg: wir haben mit unserm herren dem kunige rede gehabt von wegen des tages zu Strassburg, als ir uns verschriben habt. der hette gerne gesehen, daz er mohte kurzer sin worden. nû dez nit mohte gesin, nû lest er ime daran begnügen. und meinent uns uf denselben tag zu schicken. und ob wir nit uf denselben tag mogen kommen von ehaftiger sache wegen, so wird der alte lantgrave mit voller gewalt an unser stat darkomen. geben zu Pern dez nehsten donrestages nach sant Paulus tag conversionis.

Beraun [1385 Januar 26].

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. cop. ch. coev. (Auf demselben Blatt wie die Briefe vom 26. Januar u. 5. Februar.)
Gedr.: Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels. S. 24 nr. 4.

255. Pfalzgraf Ruprecht (I) bekennt, dass er einer Anzahl von Juden von Strassburg, darunter auch Symon dem Reichen [der am 2. Nov. 1384 sein Jude geworden] 15-400 Gulden schulde und benennt die Bürgen. 1385 Januar 27.

G. L. A. Karlsruhe, Copialb. 465.
Reg. Koch-Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 4589.

256. Johann von Mülnheim Burggraf zu Straßburg und sieben genannte Vertreter der Küferzunft zu Straßburg schließen einen Vertrag über die bisher streitige Besetzung des Meistertums des Küferhandwerks. 1385 Januar 30.

Ich Johans von Mülnheim rytter burggrafe zû Strazburg uf eyne site und wir
 10 Walther Schanlyt, Voltze von Wiversheim, Cûntzelin Swemmer, Claus Hartmût, Johans Brügeler, Johans Langnefe und Johans genant Vetterhans, schöffele an der kûffer antwergk von unsern unserre nachkommen an dem antwergk der kûffer und ouch von dez antwerckes gemeinlichen wegen uf die andersite tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hõrent lesen, daz von solicher myssehelle und zweyunge
 15 wegen, also wir die vorgeannten kûffer und ouch unser antwerck gemeynlichen untz har gehebet habent umbe daz, daz uns ein burggrafe, der danne zû zyten burggrafe waz zû Strazburg, dem selben unserme antwerck untz har eynen meyster geben und gesetzet hat, den er danne wolte und als dicke als er wolte, da von doch wir die lûte an dem kûffer antwerck grosze stösse und spenne und ouch bresten under
 20 eynander gehebet habent; da erkennen wir uns beyde site mit disem briefe mit nammen: ich Johans von Mülnheim ritter burggrafe zû Strazburg und wir die vorgeannten schöffele von dem antwerck der kûffer von unsers antwercks und unsern wegen uf die ander site, daz wir darumbe frúntlichen miteynander úbertragen sint von dez vorgeannten meystertûms wegen, wie wol mich den burggrafen die selbe
 25 zweyunge und missehelle nyht angyeng, doch umbe fryden und eynhellikeit dez antwerckes in alle wise, als hie nachgeschriben stat, wanne ouch mir dem vorgeannten Johansen von Mülnheim dem burggrafen und minen nachkommen an dem ambaht daz selbe ambaht gebessert wirt, wande mir oder eyne yeglichen burggrafen, der danne zû zijten ist, eyn pfunt Strazburger pfennige geltes und eyn mossen
 30 lang fûderig vasz me wirt, danne untz har worden ist. und umbe daz, daz eynem burggrafen und synen nachkommen ire rechte, als hie nachgeschriben stat, desten baz bevestent und bestetiget werdent. da ist zû wissende, daz die lûte an dem antwercke von den kûffern hynnant hyn vûrbaz me ewigklichen eynen meyster under yn selber, den sie dann wellent, alle jare kiesen und welen sôllent und môgent, der
 35 eyn huszgenosz ist, und welhen sie also oder der merre teil under yn kiesent und erwelent, den sôllent die lûte von dem antwercke eynem burggrafen zû Strazburg, der danne zû ziten ist, antwûrten und sôllent den burggrafen bitten, daz er yn den selben zû eynem meister setze; und sol ouch der burggrafe daz tûn. und der selbe
 40 meyster, den sie also oder der merre teil von dem antwerck erkosen und erwelt habent und dem der burggrafe daz meistertûm gesetzet hat, als vorbescheiden ist, der sol dem burggrafen geben zû stunt eyn pfunt Strazburger pfennige genger und

geber. und sol ouch der selbe meister sweren dem burggrafen syne^r rehte und dem
 antwercke ouch syne rehte zû haltende, zû hanthabende und zû schirmende in
 aller der maszen, als hie nachgeschriben und onderscheiden ist und alz ez von
 alter harkommen und reht und gewonheit gewesen ist vor dem antwercke. und
 sol ouch der meister sweren, reht gerihte zû haltende glich dem armen als dem ⁵
 richen. und sol ouch der selbe meister daz jare uz meister syn und nût lenger.
 und sint diz die rehte, die ein burggrafe hat und die ouch ein meyster jares
 swerende wirt: zû dem ersten hat ein burggrafe daz reht von den kûffern der
 sinen eynung gewynnet, der git sehstehalp schillinge Strazburger pfeninge, dez
 werdent eynem burggrafen fûnf schillinge und dem kûffermeister vier pfeninge ¹⁰
 und der kûffer schencken zwene pfeninge. wenne ouch ein gezogen wirt, den sôl-
 lent sie niergent ziehen zû dem ersten, danne in eins burggrafen hof. und wer
 den gezogen verlúret, wúrt er wol vûrbasser gezogen vûr meister und rat zû Straz-
 burg, der git ouch dem burggrafen fûnf schillinge. und wer zû spote kommet, so ¹⁵
 ein gezogen ist, als ez von alter harkommen ist, der wettet ouch sinen eynung uf,
 daz ist ouch eynem burggrafen fûnf schillinge pfeninge, sol er den eynung wider
 gewinnen. item zwúschent den zweien messen unserre frouwen der erren und
 der júngern, so sol daz antwerck der kûffer dem burggrafen alle die vasz, sie
 sint nuwe oder alt gehebe bynden und machen, die er zû synen reben und zû ²⁰
 sinem gewehssede bedarf und anders nût áne alle geverde. und sol der burggrafe dazû
 geben reyffe und bant und allen gezúg und den, die da byndent, den sol er ouch
 geben essen und trincken. und sol ouch der burggrafe den kûffern, die iren eynung
 habent, beholffen sin, als verre als er mag, wa sie angesprochen werdent von
 bresten oder missewircken des wegen, daz daz antwerck angat, daz sie gewiset
 werdent vûr eynen burggrafen oder dez antwerckes gerihte. ouch sôllent die ²⁵
 kûffer niergent anders zû reht stan umbe missewircken dann vor eynem kûffer-
 meister oder dem antwerck. item der kûffermeister het den zol von tennyn bômen
 die músel und von zúbern und von kúbeln und von logeln und von allen andern
 stúcken, die da tennyn sint, daz under eyne fúder ist, ye von zwentzigen eins
 und als ez harkommen ist. und hat cyn meister die rehte von eynem burggrafen. ³⁰
 und sol ouch ein meister alle reht haben, alz ez von alter harkommen ist. da
 von git der kûffermeister und von andern rehten, als ez harkommen ist, dem burg-
 grafen alle jare zwúschent den zweien messen unserre frouwen der erren und der
 júngern vier lere núwe fuder massen langk. und sôllent ouch gehebe sin und drú ³⁵
 pfunde Strazburger pfeninge genger und geber zû sant Martins naht und sinem
 gesinde zû wihennahten fûnf schillinge Strazburger pfeninge. und git der kûffer-
 meister dem becherermeister, den ein burggrafe setzet, one zwene achtzig tennyn
 músel bôme. da von git ein becherer meister einem byschof alle wochen zwentzig
 becher und eynem burggrafen sehs becher. der kûffermeister git ouch yrem schencken ⁴⁰
 alle jare fûnf und zwentzig bôme, den man sprichet músel. do von git der schenke
 alle jare eins burggrafen frôwen zû der lichtmessen ein pfunt wahsses. item der
 kûffermeister git ouch eynem burggrafen alle jare zû ostern zwene lambesbúche,
 die gût sint. ez ensol ouch nieman, der sines eynunges nût enhat, yndewendig

Aug. 15. —
 Sept. 8.

Nov. 10.

Febr. 2.

dez burgbannes zů Strazburg keyn nuwe wercke wireken noch machen, ez sij
 eychin oder tennyn oder sus ander hůltzen wercke, daz die kůffer anhůrt, wer
 ez aber darůher dete, dem nymmet der kůffermeister unde dez burggrafen kneht
 und die mit ymme gant von dem antwercke daz wercke gerwe, und ist daz wercke
 5 eins burggrafen und daz geschirre nymmet der meister und die huszgenoszen
 und die mit yme gant und mōgent daz vertrincken hohe oder nohe, wie sie wel-
 lent. were ez ouch daz ein gezog wůrde, den gezog sol man zů dem ersten nier-
 gent ziehen danne in eins burggrafen hof. doch so mōgent sie den gezog wol
 ziehen von eins burggrafen hof vůr meister und rat zů Strazburg, obe sie wellent,
 10 doch also, daz eynem burggrafen syne rehte behalten sint, daz sint fůnf schillinge
 pfenninge, es werde gerihtet oder nůt. item die kůffer sōllent ouch yre gerihte halten
 in eins kůffermeisters hus oder an den stetten, da sie danne truwent, daz ez yn
 nůtze und gefůglich ist. item die erbern lůte von den kůffern, die daz antwercke
 jares welent und erkiesent ire gerihte zů besitzende, die sōllent alle jare, so der
 15 meister sweret ouch vor eynem burggrafen sweren rehte gerihte zů haltende glich
 dem armen als dem rychen und dem burggrafen syne rehte und dem antwerck ouch
 sin rehte zů behaltende und nůt zů verswigende, ez sij von eynungen oder besse-
 rungen oder von andern sachen, als verre er mag ane geverde und ouch nůt varn
 zů lassende, daz dem burggrafen zů gehōret. item die kůffer sōllent alle jare uf sant
 20 Hylaryentag, daz ist der zwentzigst tag nach wihennahten, eynen nuwen meister *Jan. 13.*
 kiesen und ouch die lůte kiesen und welen von dem antwercke, die alle huszgenos-
 zen sōllent sin, die daz gerihte besitzend und ouch sweren sōllent, als da vorbe-
 scheiden ist. die offen gebot, die die kůffer habent, die sōllent sie haben an den
 stetten, da sie gerihte habent. und ich Johans von Můlnheim ritter burggrafe zů
 25 Strazburg vogenant erkenne mich an disem briefe, daz die vorgeschriben dinge
 mit mime gůten willen gunst und gehelle also zwůschent uns beidesite zůgangen
 und beschehen sint, wenne ez mir und eyne yeglichen burggrafen an dem burggra-
 fen ambaht besser und nůtzer ist getan danne gelaszen umbe daz, daz eyne yegli-
 chen burggrafen, der danne zů ziten burggrafe ist, me wůrt und ouch eins burg-
 30 grafen reht deste baz bevestent und bestetiget wůrt, als vorgeschriben stat. darumbe
 so habe ich min ingesigel gehencket an disen brief und wir Walther Schanlit, Voltze von
 Wiversheim, Gůntzelin Swemmer, Claus Hartmůt, Johans Brůgeler, Johans Langnefe
 und Johans genant Vetterhans schōffele an dem antwercke der kůffer vogenant ver-
 jehent und erkennen uns ouch an disem briefe, daz die vorgeschriben dinge ouch
 35 mit unserme und dez antwerckes gemeinlichem gůtem willen gunst und gehelle zů
 gangen und beschehen sint. wande ouch daz antwercke, die ouch darumbe berůffet
 und besendet sint und yn ouch diser brief von worte zů worte vorgelesen ist
 und sie alle einhelleklichen in die vorgeschriben dinge gehollen habent. darumbe so
 habent wir von unsern und unserre nachkommen an dem antwercke und ouch von
 40 dez antwerckes wegen unsere ingesigele alse schōffele dezselden antwerckes ouch ge-
 hencket an disen brief. der geben wart an dem nehsten mentage vor unserre
 frowen tage der lichtmessen in dem jare da man zalte von gotz gebůrte drůczehen-
 hundert jare ahtzig und fůnf jare. und sint dirre briefe zwene gliche, der eynre

by mir Johans von Múnheim dem burggrafen und der ander by uns den vorgenan-
ten kúffern und dem antwercke und unser beidersite nachkomen blibent.

*Str. St. A. V. D. G. B. 112. or. mb. c. 8 sig. pend. quorum. 4 et 7 del. Die Urkunde ist
cenzelliert.*

257. Nürnberg an die zu Mainz versammelten rheinischen Städteboten: als
ir uns geschriben habt von des tages wegen, der zu Straszburg solte sin gewesen
Febr. 26. uf den sonntag Reminiscere, daz ir den erlenget habt und geleet habint gein Spire
März 7. uf den dinstag vor Letare von des wegen, daz der hochgehorn furste, der herzog
von Teschin eime uwerme frunde verschriben habe, daz er von siner sachen und
März 12. unmüsze wegen fur mitfasten heruz nit komen moge, haben wir wol verstanden.
nú lassin wir uwer wiszheid wissen . . . : dass man sich doch entschlossen habe an dem
ursprünglichen Strassburger Tage vom 26. Februar, dem auch der König auf ge-
thane Botschaft nach anfänglichem Widerstreben zugestimmt habe, festzuhalten und
zu diesem alle rheinischen Städte einzuladen bitte. datum in vigilia purificationis
Marie anno 85. 15

1385 Februar 1.

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49. cop. ch. coaev. (Auf demselben Blatt mit dem Brief vom
26. Februar und vom 5. Februar.)
Gedr. Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels S. 28 nr. 5.*

258. Item Philippus, Hans und Walter Wassicher hant unser statt zu Strass-
burg 10 gantze jare verschworen nacht und tag eine mile ect. actum feria sex-
ta post purificationis Marie anno 1385. 20

1385 Februar 3.

Aus Wencker's Auszug aus den Protocollen. ed.: Dacheux pg. 193 nr. 3225.

259. Mainz an [Speier?]: sendet die Abschrift eines Briefes der Stadt Nürn-
berg an die rheinischen Städteboten vom 1. Februar (*nr. 257.*) sowie eines Schrei-
bens des Herzog Przemyslav von Teschen an Nürnberg vom 26. Januar (*nr. 254*)
welche erst nach Auflösung des Mainzer Tages angekommen sind, und bittet auch
den andern rheinischen Städten vom Inhalte dieser Schreiben Kenntnis zu geben.
datum dominica post purificationem Marie. 25

[1385 Februar 5.]

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 49. cop. ch. coaev.
Gedr. Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels. S. 28.*

30

260. Mainz an Frankfurt: berichtet, dass die Boten der rheinischen Bundes-
städte . . . und die unsern dez einmutig wordin sin, daz sie und die iren und wir
und die unsern uweren marcket nicht suchin wollen alsz lange, biz daz ir mit den
stedin unsers bundis eynmutig werdent, den zol zu bestellen, alsz daz von in an
uns gestalt ist . . . Mahnt desshalb zur endlichen Regelung Ratsfreunde mit aus-
35

reichender Vollmacht nach Mainz zu schicken. datum feria tercia post festum purificationis Marie. 1385 Februar 7.

Nach Regest bei Janssen, Frankf. R.-K. I. nr. 47.

Ebenda: Regest v. 9. Februar (ipso die Appollonie): Frankfurt an Mainz, daß man den Zollstreit mit Straßburg den schwäbischen Städten zur Entscheidung vorlegen wolle.

261. Pfalzgraf Ruprecht I enthebt Simon Wecker der Bürgschaft für seine Schuld an die Strassburger Juden.¹ Heidelberg 1385 Februar 11.

Str. St. Arch. Karlsruhe. Copialb. 465.

Reg. Koch-Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 4592.

262. Graf Johann von Nassau an Mainz, Strassburg und alle übrigen rheinischen Städte: beklagt sich bitter, dass ihm trotz seiner längst ergangenen, dringenden Mahnung die vertragsmässige Bundeshilfe nicht gesandt worden sei; bittet aufs neue um schleunige Sendung und Antwort durch den Ueberbringer des Briefes.

datum feria sexta ante dominicam Invocavit. [1385 Februar 17.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. XI. cop. chart. coaev.

263. Die namentlich aufgezählten rheinischen und schwäbischen Bundesstädte schliessen einen Bund mit den verbündeten schweizerischen Städten: Zürich, Bern, Solothurn, Zug und dem Amt von Zug auf 9 Jahre vom Georientag (23. April) 1385 bis zum Georientag 1394. Die Grenzen des dadurch in den Bund gezogenen schweizer Gebietes sind folgende: . . . do die Ar ersprynget, daz man nempt den Grymslen und Aren abe fur Hasle, fur Berne, fur Solotern hin und iemer me abe der Aren nach uns an die stat, do die Ar in den Ryn gat und den Rin wider uff uncz an die stat, do die Thure in den Ryn gat und die selbe Thur úmer mer daruff uncz an die stad, do sie ersprynget und von dem ursprunge die riht durch Curwalchen uff uns an die vesten Ringenberg und von derselben Ringenberg uber enhalb dem Gothart hin uncz uff den Blauer und von dannan hin uncz uff den Tösel und von dem Tösel wider uber den grifin Grimslen, do die Ar ersprynget. . . . Geschieht innerhalb dieses Gebietes oder auch nur an einem Einwohner desselben irgend welches Unrecht oder Gewalt, so können von den verbündeten Städten zunächst die vier benachbarten: Basel, Constanz, Ulm, Rottweil und durch sie, wenn es nötig ist, wieder die übrigen schwäbischen, nicht die niederrheinischen. . . Städte um Hilfe ersucht werden.

. . . doch sollen wir die vorgeannten von Zürich, von Bern, von Soloturen, von Zugg und daz ampt zú Zugg den vorgeschriben stetden allen umb enkún sache nit furbasz beholffen sin dann innewendig den vorgeseiten ziilen und kreissen und nit usserhalb, wir túgent ez dann gerne ane geverde. aber wir die vorgeannten

¹ Vgl. für dieselbe Angelegenheit. Koch-Wille, Pfalzgr. Reg.: Rupr. I entläßt aus der gleichen Bürgschaft: 1) 5. März 1385 die Gemeinde von Bergzabern. 2) 8. März den Grafen Heinrich von Lützelstein.

von Basel und die andern swebeschen stetde alle gemeinlich und unsere iegliche sunderlich sullent bii unsern eyden gebunden sin den obgenanten von Zürich von Bern. . . . etc. daselbes usswendig den vorgeseiten zilen zu helffen mit aller unsere vermügent in unsern kreissen ungeverlich, als ob ez unsere eigentlich sache were und innwendig und auch usswendig denselben kreissen sollen wir yn zû helffe kommen, wo sie hinziehent, sie alle gemeinlich oder ir dehein stat sunderlich mit zweynhundert spiessen zu rosze erber wol erzugeter lûte, die wir yn uff unsern phennig und genezlichen uff unsern kosten zû inen setzen sollent nach ir manunge bii unsern eyden unverzogenlichen in den nehsten vierzehen tagen hundert spiesse und darnach in den nehsten vierzehen dagen auch hundert spiesze, die wir danne bii ynen sollent haben alz dicke sie wollent oder ynen daz notdürftig ist. . . . die sie danne teylen, legen unterschicken mogent in ir statt und in ir lender und in ir vesten wie und wo inen das fürderlich ist ane alle geverde. . . . und sol auch ieglich statt die hilffe in ir selbs kosten han ane alle geverde. aber die hilffe und der kost, so uber die vorgeseiten zwey hundert spiesz löffet oder gen wirt, sol die nydern rinschen stetde nit anegen noch rûren ane alle geverde. ez sol auch ieglich stat den vorgeseiten spiessen behusunge geben, denen, so danne bij inen ligent ane derselben spiesze kosten. . . Bei Gewalt und Angriffen auf die schweizer Städte ausserhalb des oben umgrenzten Gebietes sollen die rheinischen und schwebischen Städte, und zwar jedesmal die dem Thatort nächste, sofort und unaufgefordert Hülfe leisten. Gleicherweise sind innerhalb ihres Gebietes die schweizerischen Städte den rheinisch-schwäbischen Bundesstädten zu sofortiger Hülfe verpflichtet, welche letztere alle ihre Gesuche um Hülfe an den Rat von Zürich zu richten haben. Beide vertragschliessenden Parteien behalten sich vor ausser diesem Bunde noch irgenwelche andere jenem nicht zuwiderlaufenden Verträge einzugehen und garantieren sich gegenseitig den augenblicklichen Besitz- und Rechtsstand.

datum Constanz feria tertia post Invocavit. **Constanz [1385 Februar 21.]**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. fasc. III nr. 28. 2 cop. chart. coev. auf 4 einst zusammengehefteten stark lädierten klein-folio-Blättern.

Ebenda das undatierte Fragment einer Copie der Urkunde, durch welche Luzern sein Bündnis mit Zürich befestigt und sich für die Dauer des Bundes mit den rheinisch-schwäbischen Städten zu der vertragsmässigen Hülfe verpflichtet.

Gedruckt (teilweise): Lehmann: Chronicon Spirense p. 749, jedoch nach anderer Vorlage mit dem Datum Zinstag vor Mathies Tag (Febr. 21. 1385).

Gedr. Lünig, D. R. A. p. spec. cont. IV, 1, 89.

Gedr. Eidgenössische Abschiede I, 2 p. 307 ff. nach dem Zür. Orig.

Reg. Vischer, schwäb. Städteb. nr. 234. — Boos, Wormser Urkb. II nr. 859. — Scriba, Hess. Reg. nr. 3354.

264. *Die rheinischen Bundesstädte erklären, daß sie von den 200 Glesfen, welche laut Vertrages den schweizerischen Städten im Fall der Not von beiden Bündnen zu senden sind, 50 Glesfen stellen wollen.* **[1385 nach Februar 21.]**

Wir die burgermeistere etc. der stetde Meintz, Straszburg etc., die den bond uff dem Rine halten, bekennen und dun kunt offenliche mit diesem briefe allen

den, die yn ansehent, horent oder lesent also, als die ersamen wisen unsere lieben fründe und eitgenossen die burgermeistere etc. der stetde Regensburg, Basel etc., die den bund zu Swaben und in Francken haldent, eyn verbuntnisse und ein getrüwe gesellschaft von ir selbes und ouch von unsern wegen uffgenommen gelobet und zu den heyligen geschworn han mit den ersamen frómen und wisen luden, den burgermeistern etc. der stedte Zúrich, Berne, Solotern, Lucerne, Züg und dem ampte zu Züg yn mit zweyhundert gleen zú yren noden zu dienende, als die bontbriefe uzwisent, die daruber gegeben und versigelt sint, soll man wissin, daz der verbund unser guter wille wisse und verhengnisse ist mit solichen furworten und onderscheiden, als hernach eygenlich volget geschriben mit namen also, daz wir in guten druwen globet und zu den heyligen geschworn hant: wer ez sache, daz die vorge-
 10 nanten unsere eitgenossen die stetde zu Swaben und in Francken von den egenanten den von Zúrich, von Berne etc. gemant wurden noch uzwisunge der vorge- nanten buntbriefe und uns dan dieselben unsere eitgenossen furworten in den
 15 rat zu Spire und uff ire eyde ermaneten mit irme gewissen botten oder brieffen, daz wir dan darnach, so unser iglicher stat daz von den von Spire verschriben würde, in dem nehsten mande den vorge- nanten von Zúrich, Berne etc. mit funf-
 20 zig gleen zu den anderhalb hundert gleen, die unsere eitgenossen von Swaben und in Francken darzú schicken sollint, wol bereyd und wol erzuget zuhelffe komen sollen an die stad, do uns dieselben unser eitgenossen hin gemant hant, den vorge- nanten von Zúrich, von Berne etc. domitde zu dienende nach uzwisunge der vorge- nanten verbuntbriefe. und sin yn ouch daruber ouch nit me schuldig zu dienen dan mit den vorge- nanten funffzig mit gleen nach uzwisunge der egenanten ver-
 25 buntbriefe. werez ouch, daz iemant die vorge- nanten von Zúrich, von Berne etc. oder die iren ir lip oder güt [*Lücke*] in der art und in unser gegen angriffe oder beschedigete und wir dez gewar wurden, so sollen wir ynn in derselben unsere gegen mit grossem ernste zu helffe komen, wiewol wir dez nit ermant wirtten, als vor onderscheiden ist zu glicher wise, als unser iglich stad daz selber angienge. und sollen daz dun by den eyden, die wir daruber, als vor erludet, geschworn han.
 30 doch so nemen wir in allen disen vorge- nanten sachen uz daz heylige romsche ríche und alle bunde, die wir vor diser bontnisse getan han und darzú alle die, die wir in denselben bontnissen uzgenomen han. dez zu urkund etc.

Darunter von anderer Hand folgende Notiz:

Es were auch uns stetten allesament, die zúm bunde gehórent notdurftig nützlich und güt, daz man besorge, wenne man in eins herren oder stat helffe sig, daz man danne niemanne von derheinre anderre manunge wegen schuldig were zú helffende untze an die stunde, daz man von dem velde und wider heime komen ist, und daz man ouch daz sünderliche ietzent besorge in der von Zúrich und der waltstette verbúntnúsze.

⁴⁰ Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. conc. chart. eoaev. ohne Datierung.

265. *Aufzeichnung von den gemeinschaftlichen Tagen der rheinischen und schwäbischen Bundesstädte zu Mainz und Speier. [1385 zwischen 7. und 28. März.]*

Gedechnisse, als der stete erbern botten und fründe der bunde an dem Rine und Swaben zû disen ziten zû Spire und zû Mentze under handen gehabt hant.

Zûm ersten, als der bischof von Strazburg gemant hat uf den Grafen von Hochberg.

Item als unser herre der künig den lantgraven von Luchtenberg gen Spire geschicket hette mit des bundes fründe zû redend von sache wegen, die in heimlichkeit verliben sol.

Item von des bischof und der pfaffheit wegen zû Wormsz und der stat daselbis umb zweiunge, als si miteinander hant, daran ein gütlich stallunge ist bis ¹⁰
Mai 1. uf sant Walpurgetag nehstekomend, und den tag allen und einen gütlichen tag
Nov. 11. zû Spire oder zû Germersheim, wie daz gefellet zû leisten uf sant Martinstag nehstkomend.

Item von des tages wegen zwüschent grave Emichin und den von Flecken- ¹⁵
März 28. stein uf den dinstag nach Palmen zû Wormsz neste zû leisten.

Item der zol von Manheim het dis jares getan 1100 gulden und 14 1/2 gulden minr 8 heller, als daz der zolschriber daselbis uf sinen eid genomen und den er sime herren dem herzogen getan habe.

Item von der süne wegen, als grave Ruprecht und grave Johan, graven zû ²⁰
 Nassow, und graven Ruprecht und juncher Alff' graven zû Nassow und grave Ruprecht und Johan von Aldendorff aller sachen mit einander gesunit sin.

Item von dez nuwen zolles wegen uf dem Meyne.

Item von Georien wegen von Entzeberg, der den satz ufgesagit hat.

Item von Schencke Eberhartz wegen und her Conratz von Franckenstein. ²⁵

Item von desselben Schencken Eberhartz wegen und der von Franckenfurd burger wegen.

Item von der von Zürich und von der Waltstetde.

Item von des bruckenzolles wegen zû Germerszheim.

Item von grave Johans von Solmsz und der von Wetflar wegen. ³⁰

Item die rechenunge, waz iedie stat von des bondes wegen usgeben hat, is ³⁵
Nov. 11. ufgeslagen uf sant Martinsdag, so der stetde frunde zû Spire sin sollen.

Und gedenkend an die schriber zû Mentze.

Item gedenkend an die von Cölle und die von Metze.

Str. St. A. G. U. P. lad. 49. cop. ch. coae.

Gedr. Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels. S. 30 nr. 7. — Vgl. Quidde, d. schw.-rh. Städteb. S. 178 not. 1. ³⁵

266. Speier an Strassburg: . . . als ir uns geschriben hant, wie das ir uwer ⁴⁰
März 11. erbern botten uff disen nehsten dinstag nach mittelfasten by uns zu Spire meynent

¹ *Adolf.*

zu habende also von der sache¹ wegen unsers herren des romschen konigis, daruff
 lassin wir uwer wisheit widder wissin, das uns der selbe dag auch also wol gefellet.
 und wir han das zû stunt unsern frunden, den von Menceze furbasser verkundet mit
 unserm brieffe, das sie ir frunde auch uff den vorg. dinstag by uns wollen haben.
 5 und wir versehen uns, das sie das also tûn. were aber, das wir üt anders von yn
 empfûnden, das wolten wir uch lassin wissin, so wir aller furderlichest mohtent.
 datum feria quarta post dominicam Oculi.

[1385 März 8.]

Str. St. A. AA. 118. or. ch. I. cl.

267. Worms an die rheinischen Bundesstädte: mahnt um Hülfe gegen den Bi-
 10 schof Eckhard und die Geistlichkeit von Worms und Neuhaus, die der Stadt Un-
 recht thun. datum feria quarta ante Letare 1385.

1385 März 8.

Nach Reg. b. Janssen, Frankf. R.-K. I nr. 49.

268. Markgraf Rudolf an Meister und Rat von Strassburg: bittet dem Abt von
 Selz beizustehen zur Beilegung einer Streitigkeit mit dem badischen Eigenmann
 15 Hans Rintschuh.² datum Baden dominico die, quo cantatur Letare anno 1385.

Baden 1383 März 12.

Str. St. A. AA. 84. or. ch. I. cl.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1393. vgl. nr. 1369.

269. Die zu Speier versammelten rheinischen Städteboten an Straßburg unter
 20 dem Siegel von Speier: berichten von den günstigen Nürnberger Verhandlungen des
 Königs mit den schwäbischen Städten und fordern mit der Bitte um schnelle Mit-
 teilung an Schlettstadt und Oberehnheim zur Beschickung eines neuen Tages zu
 Speier auf.

[1385 März 15.]

Unsern dienst bevor. lieben fründe und eitgenossen. wir lant uch wissen,
 25 daz uns gemeine stette dez bundes in Swaben, also die ietzent zû Nûremberg bi
 unserm herrn dem kunig sint verschriben habent, daz sie von solicher ernstlicher
 und treflicher läffe wegen, also sie vernomen habent, die sú und uns antreffende
 sint, ir botschaft darumbe zû uns gen Spir, do sie uns von allen stetten unsers
 bundes bienander meindent, funden han, begeren zû schickende uns von sôli-
 30 chen ernstlichen sachen und löffen zû underwisende und sich darumbe mit uns zû
 underredende, wande nu der stette unsers bundes fründe nit alle uf disem tage zû
 Spire gewesen sint, so habent wir durch unser aller stette notdurft willen nach soli-
 chen ernstlichen löffen uns und daz gemeine lant antreffende sache wir uns verse-

¹ Wohl das geplante Bündnis des Königs mit den Städten. vgl. nr. 258.

² Schon [1383] 6. December (*ibid.* AA. 103) klagen die Markgrafen Bernhard und Rudolf über den
 bösen Buben, Hans Rintschuh, welcher den Abt von Selz «bostich» verleumdet, ihm seinen Bruder ermordet
 zu haben, und bitten dem Abt beizustehen. (vgl. über die Datierung dieses Briefes ohne Jahresangabe
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1369.)

März 25. hent darumbe tag gen Spire gemachet wider bienander zû komende uf den nehsten dunrestdag zû obende vor dem Palmtag zû nehste und han ouch denselben tag den swebischen stetten gen Nürenberg kunt getân. davon lieben fründe, so nit enloszent ernstliche, ir habent ane allen vürzog uwere erbern botten mit uern gewalt uf den egenanten dunrestdag zû Spire und do sôliche ernstliche löffe von den swebeschen stetten zû verhõrende und danne darinne mit in ûnser aller und dez gemeinen landes ere und nutze, also verre wir genúgent, wir zû wendende, also uns daz eine gros notdurft duncket sinde. ouch so befelhent denselben uern frunden von sôlicher stücke wegen, also die von Spire uch denselben uern frunden von sôlicher stücke wegen, also die von Spire ûch und andern unsern eitgenossen vormals verschriben uf disem tage zu sinde och danne derselben stücke uf dem vorgeanten nehsten tage ustrag zû gebende. und lieben fründe so nit enlaszent, ir verkündent ouch das so bi tage so bi naht denen von Sletzstat und von Obern-Ehenheim, daz sie vürderliche und âne allen verzog ire fründe mit den uern umbe der vorgeschriben sâchen willen uf den vorgeanten dunrestag gen Spire schickent, wande wir die andern stette unsers bundes darauf ðch also verschriben habent. datum feria quarta post Letare sub sigillo civitatis Spirensis ex jussu nostro.

Von uns der stette des bundes am Ryn frunden also wir ietzent zû Spire bi enander gewesen sint.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. cop. ch. coæv.

20

270. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Speier: berichten, dass die Ritter Peter und Otto von Tunfeld, sowie Berthold von Ahenheim auf offener Reichsstrasse Regensburger Kaufleute angegriffen, und ihre fünf Wagen auf die Burg Siulberg geführt hätten und fordert Speier und alle übrigen rheinischen Städte auf, in der Woche nach Pfingsten, die vertragsmässige Anzahl Giefen nach Heilbronn oder Wimpfen zu senden. datum des nehsten frytags nach sant Georgen dag anno domini 1385.

1385 April 28.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. VII. cop. ch. coæv.

271. *Bundesabrechnung der Städteboten zu Speier.*

1385 Mai 1.

Als der stette fründe gemeinlichen ein rechenunge daten zû Spire uf sant Walpurg dage anno etc. 85, waz ieglich stat dez bundes bis dar von der lesten rechenunge her uszgeben hatte, so hattent die von Spire usgegeben 523 güldin. item die von Mentze 827 güldin. item die von Strazburg 307 güldin. item die von Sletzstat 38 güldin. item die von Hagenöwe 13 güldin. item die von Wiszemburg 9 güldin. item die von Worms 169 güldin. item die von Franckenfurt 210 güldin. item die von Frideberg 12 güldin. an derselben rechenunge geburt ie der stat zû gebende von ie der gleven, die sie zû dem bunde heltet 4 güldin. darüber verlibet der gemeine bunt dannoch schuldig uf die nehste rechenunge

güldin. und sint ouch die 100 güldin mit gerechent, die zü Wetflar an den jüden stent.¹ und ist ouch in der selben rechenunge uszgesetzt der von Strazburg kosten, die sie mit dem höpftmanne fur Entzberg und ouch mit den pffern und den smide zü Wetflar gehabt hant. und darzü der von Franckenfurt kost, als si hattent burg Solmsz zü brechen² und ouch den von Frideberg umbe ir werg zü demselben besesze zü fürende.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coaev.

272. Hennelin Streiffe von Landenburg und Hans von Albe (*Johann von Bitsch*) an Meister und Rat von Strassburg: bedauern den von ihnen in ihrer Vorstadt angesetzten Sühnetag mit Johann von Lichtenberg allerlei Fehde wegen nicht besuchen zu können und bringen statt dessen einen Termin in Vorschlag zu Wörth vor Heinrich von Lichtenberg oder zu Reichshofen vor den Herrn von Ochsenstein, oder zu Speier vor dem Rat; bitten um Entscheid und Sendung von Bevollmächtigten an den betreffenden Ort. geben uf samststage nach des heiligen crützes dage also ez funden wart anno 1385.

1385 Mai 6.

Str. St. A. Abt. IV. 72. or. ch. I. cl.

Vgl. Lehmann, Gesch. v. Hanau-Lichtenberg I, 152.

273. Aufzeichnung über den Abschied des Städtebundtages zu Worms, Sonntag nach Walpurgentag 1385: 1) Ansetzung eines Städtetages zu Mainz auf den 17. Juni. . . wegen der uszsprache zwüschen den graven von Nassouwe. — 2) Soll jede Stadt innerhalb 14 Tage nach Speier melden, ob sie mit der Aufnahme des Markgrafen von Baden in den Bund durch die schwäbischen Städte einverstanden sei. — 3) Sollen auf dem Mainzer Tage selbst alle Städte ihre Ansicht äussern über die geplante Aufnahme der Städte Metz und Cöln sowie der Grafen von Walheim (?) und Rinecke. — 4) Sollen die am 1. Mai zu Speier festgesetzten Bundesbeiträge bezahlt werden. — 5) Auch sullen alle stette botten sich herfahren an yren frunden und höbtlüten und der von Strazburg höbftman vor Entzberg umb ir pffier und iren smyd zü Wetflar und umb die von Frankenfurd als sie die burg Solmsze brachen. — 6) Soll Frankfurt den Mainzer Tag beschicken wegen des Zolles zu Höchst. — 7) Sollen alle Städte ihre Meinung sagen lassen. . . von der von Mentze ridemeistern, als der einer an den andern in keiner botschaft von des bundes wegen riden wil, waz das beste do inne fürzükere sie, daz man groszen kosten verhalten möge. — 8) Soll jede Stadt in 14 Tagen sich nach Speier äussern über die Mahnung der Stadt Worms gegen ihren Clerus. — 9) Ist das Resultat der am 1. Mai zu Speier abgehaltenen Bundesabrechnung: a) jede Stadt zahlt auf jede vertragsmässige Glefe 4

¹ Vgl. unten die Bundesrechnung vom 26. August 1386, die mit der obigen auf demselben Blatte steht.

² Vgl. nr. 273.

Gulden. — b) verbleiben dann noch für die nächste Rechnung an Bundesschulden 90 Gulden und 100 Gulden, . . . die zu Wetflar under den juden stent. und ist ðch in der rechenunge uszgesetzt der von Strazburg kosten, den si mit dem höptmanne für Entzberg ðch mit den pfißern und dem smyde zû Wetflar gehabt hant und ðch der von Franckenfurd kost als si hattent burg Solmsz zû brechen und ðch mit den von Frideberg umb ir werck zû demselben besesse zû fürende und sol ie die stat ir antzal an der vorgeschriben rechnung geben uf den nehsten tag als man wider zûsamen kompt. — 10) Hat man beschlossen, dass jeder Angehörige eines Rates mindestens 5 Pferde haben soll, wenn er in Bundesangelegenheiten reist und dazu 4 Gulden pro Tag Zehrungsgeld. Etwaiger Verlust an Pferden auf solcher Reise soll ihm von Bundeswegen ersetzt werden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. ch. coev.

274. Mainz an Strassburg und die übrigen rheinischen Städte: Johann und Ruprecht von Nassau haben sich nach mündlicher Unterhandlung bereit erklärt, den Termin ihrer Mahnung gegen Gerhart von Selbach und Heintzichen Lorbecher bis St. Johann Baptisten tag (*Juni 24*) hinauszuschieben. Die Städte werden dringlich ersucht zu diesem Tage jede ihren Anteil an der Gesamthülfe von 40 Glefen nebst den Widersagebriefen nach Mainz zu entsenden. geben under unser stette ingesigel uf den zinstag vor dem heiligen pfingestdage anno. . . 85.

1385 Mai 16.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coev.

275. König Richard II. von England richtet an Meister und Bürger von Strassburg das Ansuchen, dass sie Bruno von der Hohen-Rappoltstein als ihren Bürger anhalten, den von ihm gefangenen englischen Ritter Johannes Harleston frei zu geben. datum sub privato sigillo nostro apud palatium nostrum Westmonasterii 24 die junii anno regni nostri nono. *Westminster-Palast 1385 Juni 24.*

Nach Wencker, de ussburg. 169 nr. 2. gedruckt: Rappolt. Urkb. II nr. 245. or. im Str. St. A. nicht aufzufinden.

Vgl. Hegel, Königshof. II, 681.

276. Bruno, Herr zu der Hohen Rappoltstein, rechtfertigt sich (gegen Meister und Rat von Strassburg?) wegen der Gefangennahme des englischen Ritters Johannes Harleston. [Ohne Datum.] *[1385 nach Juni 24.]*

Transcription (nach einem nicht mehr vorhandenen pergam. Zettel) in Colmar B. A. Ann. Rapp. (E 1039) fol. 46. Darnach abgedruckt bei Wencker, de ulburgeris 178 und daraus neuerdings im Rappolt. Urkb. nr. 246.

277. Markgraf Bernhart zu Baden an Meister und Rat von Strassburg: als wir vormals unser botschaft zû ðch getan haben von Martin Malterers wegen als

von der nâme wegen, die im Richenberg getan hat und ir den unsern geentwort hant, daz er daz weder von úch noch zú úch getan habe und ouch uwer burger nit sy. . . laszen wir úch wiszen, daz uns fúrkomen ist, daz Richenberg zú Sletstat burger sy, die ouch zú úwerm bunde gehôren und den ir ouch fúr sie
 5 versigelt hant und die wyl Martin uns von unsers herren wegen von Österreich zú verentworten und zú versprechen stet, als ir wol wissent, und wir úch ouch von dez selben unsers herren wegen ze manen haben, als ir an sinem brief wol gesehen und gehôrt hant. herumbe so bitten und manen wir úch von unsers herren wegen von Österrich ernstlich, daz ir uwer erber endelich botschaft zú den
 10 von Sletstat tûn wöllent und sôlich mit in reden, daz Richenberg von in underwiset werde, daz er Martin sin schaden und die nâme widerkere nach der eynunge sage, als zwischen unserm herren von Österrich, úch und den andern stetten ist oder daz sie aber zú gelegen tagen schicken. und waz sie und Richenberg Martin von rechts wegen nach der einung sage tûn sôllen, daz sie im daz tûn, wann
 15 in daran wol begnúgen sol. und wöllent ouch úwern ernst darzú tûn, daz daz also geschehe, als wir úch dez von unsers herren wegen von Österreich sunderlich wol getruwen. ouch haben wir verstanden, wie daz ein teil úwer burgere knechte by der geschíht ouch gewest syen dar umb Martin uf eim gelegen tag mit reht euch wol begnúgen sol nach der eynunge sage. datum Eberstein sabbato
 20 post Margarethe virg. a. d. 1385. *Eberstein 1385 Juli 22*

Str. St. A. AA. 84 nr. 18. or. ch. lit. cl.

Reg. Fester, Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1398, wo das Stück jedoch auf den 15. Juli datiert wird, obwohl nach der Margaretenfeier in der Straßburger Diöcese (15. Juli) doch der 22. Juli anzusetzen ist.

25 **278.** Graf Johann von Nassau an Mainz und die rheinischen Städte: bittet abermals ihm Widersagebriefe gegen Robin und Johann von Bicken und Sifrid von Selbach zu senden und der bei ihm weilenden Bundeshülfe Anweisung zu Feindseligkeiten gegen diese Herren zu geben. — . . . ouch lieben besundern fründe, so ehant die von Strazburg noch kein ir dienere bi uns geschicket. bittent wir
 30 úch mit flisze, daz ir die underrichten wellent, daz si uns haltent, wie unser verbuntbriefe uzwisent, daz wir von in nit schriben oder sagen endúrffen, daz uns zú kurtz von in geschehe, und wellent úch her zú bewisen, als wir úch getruwent. . . . datum ipso die beatorum Sixti felicissimi et Agapiti martirum.

[1385 (?) August 6.

35 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. chart. coaev.*

279. König Wenzel an Strassburg: begehrt, dass man auf Sonntag nach Bartholomäus Bevollmächtigte nach Speier schicke, wohin auch er unverzüglich seine *Aug. 27.*
 Boten: Hans Graf von Sponheim, Seifrid von Veningen den Deutschordensmeister und Volmar von Wickersheim, landvogt im Elsass, entsenden werde. . . . von we-

gen der juden, der guldein muncze und ander sachen das reiche anrurend. Burgleins des montags vor Laurencii reg. boh. 23 reg. rom. 10 jaren.

Burglitz 1385 August 7.

*Str. St. A. AA. 107 nr. 43. or. ch. l. cl. c. sig.
Gedr. D. R. A. I. nr. 283.*

230. Mainz an Strassburg teilt mit: dass Wetzlar und Frankfurt jetzt einen Sühnevertrag mit Johann von Solms geschlossen haben und sendet, um möglichst schnell Kenntnis zu erhalten, wie die übrigen rheinischen Städte sich zu derselben stellen, Adolf Wisze Bürgermeister von Frankfurt und Jacob Medetrost Bürgermeister von Mainz nach Strassburg, wo sich auch Abgesandte von Schlettstadt und Oberehnheim einfinden mögen. datum feria secunda ante diem beati Laurentii.

[1385 August 8.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

231. *Straßburger Gesandteninstruction für einen Tag zu Speier. [1385 August.]*

Unsere botten, die gen Spire¹ werdent varen, sollen gewalt han aldo zû redende von unserre manunge wegen, die wir den fürsten tûn wellen. überkomet men denne, daz man dieselbe manunge sol loszen vollegon, so süllent es unser botten vollen gewalt haben zû tûnde.

Item dieselben botten süllent uff disem nehesten tage zû Spire reden, daz man viere von dem gemeinen bunde gen Esselingen² sende und nût von ie der stat besonder botten do hinschicke. doch waz die andern stette do domitte tûnt, des sollent unser botten ouch gewalt haben zû tûnde.

Item wir söllent den von Hagenôwe abegeschriften geben unserre manungen, die wir den fürsten und den swebischen stetten tûn wellent, und sol ouch irem botten sagen, daz man uff dem tage zû Spire reden wolle von der botten wegen gen Esselingen zû senden.

Wir söllent ouch diener von dem lande gewinnen umbe gelt.

So der von Sletzstat und von Ehenheim glegen har komment, söllent wir unser zwentzig mit glegen gen Hagenôwe mit in senden und sol man die legen an die stette, do man ir denne notdürftig ist.

Unser botten sollent do in denan (?) uff dem tage verhôren von der vereynunge wegen des küniges und der stette³ und söllent doch keynen gewalt haben utschit do von zû verendingende, wenn sù söllent es wider hinder sich ziehen.

¹ Ein Tag zu Speier, der hier gemeint sein kann, findet statt Ende August 1385, vgl. oben Wenzels Brief vom 7. August; Speiers Brief vom 22. August.

² Wohl der Eßlinger Tag im August.

³ Die hier erwähnten Bündnisverhandlungen zwischen dem König und den Städten weisen dies Stück noch bestimmter in das Jahr 1385.

Von der manunge wegen, alz die stette meinent, daz eine die ander nüt manen sollte, obe die fürsten an hüben zû kriegen, darumbe sôllent unser botten keinen gewalt haben útschit dovon zû verendigen, sù mógent wol do von hören und denne daz wider hinter sich ziehen.

5 Von der eynunge wegen, alz hertzog Stephan mit ettelichen stetten gerett hat die várbasz zû machende, do mógent unser botten wol von hören reden und sollent doch keinen gewalt darumbe haben.

[Von der briefe wegen, alz ettelichen fursten verschriben sint.]

Von den von Basel wegen sol man vúr den rat tragen. ist es des rotes meynunge, so beduhte die gût sin, die bienander worent, daz man do by beliben sol, alz scheffel und amman überkoment sint.

Str. St. A. AA. 110. conc. oder cop. ch. coev.

282. Bürgermeister und Rat von Speier an Strassburg: fordern auf zum Mittwoch nach Bartholomäus (*Aug. 31*) Gesandte zu ihnen zu schicken und diese Auf-
15 forderung auch an Schlettstadt und Oberehnheim zu übermitteln, um: unserme herren dem künig von derselben siner botschafft wegen einer antwört von uns gemeinen steden zu ubirkomen und von der manunge wegen, als der bischoff von Würzburg uns die stette gemant hat . . . und von des zolles wegen zû Hoeste, den zu bestellende. . . datum feria secunda proxima ante diem beati Bartholomei apostoli.

20

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

[1385 August 22.]

283. Die zu Eßlingen versammelten schwäbischen Bundesstädte unter dem Siegel von Eßlingen an [Straßburg]: über das mit dem Markgrafen von Baden abzuschließende Bündnis, die Ansetzung eines Tages zu Speier und andere Bundesan-
25 gelegenheiten.

Esslingen 1385 August 22.

Fursichtigen wisen besundern lieben frunde und eitgenossen unsern fruntlichen willigen dienst wissent úns allezyt bereit voran. lieben frunde. wir verkunden uwere wiszheit, das wir von der verbuntnüsse und eynunge gen unserm herren dem marg-
30 grafen, als das vormals etwie dicke mit rede an uch und an ander stete uwerre und unserre eitgenossen an dem Ryne braht ist, mit derselben unsers herren des marggrafen reten aber rede gehabt haben in sollicher masze, das wir hoffen, das nit bruch unserre halber mer daran were, ob uch und den andern uern und unsern eitgenossen an dem Ryne das ouch gefallen wolte. wer es aber, das ir und ouch die andern stete an dem Ryne die verbuntnüsse nit vermeynten, so legen doch desselben unsers herren
35 des marggrafen rete uff sollichen wegen ob dieser büntnusse gen úns steten volle gienge, das danne ir úns noch wir uch uff unsern herren den marggrafen nit manen sollten. darzu lieben fründe, so haben wir etwie dicke an uch erfordert den brieff zu geben gen den Waltstetten, ob den iht schad oder angriffe by uch beschehen, das ir das wenden und darzû tûn woltend, als ob das uwerre selbs sache were und uns besunder

einen brieff zu gebene von der funffzig spiesz wegen, die ir úns an den zweyn hundert spieszen, die wir den Waltstetten dienen suln, zu hilffe senden suln, wanne das zú manunge queme, als ir uns das verheissen hant, das noch bisher verzogen ist. denne von der brieff wegen ze fertigen und zu besigeln, die ir úns von der von Basel wegen und die von Basel wider umbe einander geben suln, des abschriften by uweren statt-
 5
 schriber ligent, als das vormals auch usz geretd ist, so ist danne mer an úns ge-
 worben, das grave Johans von Wertheim, grave Gotze und grave Ludwig von Rynecke,
 Schenk Cunrat der elter von Erpach, den man nempt Rauch, und Schenk Heinrich
 von Erpach, herr Conrat von Byckenpach der elter, herr Dietherich und herr Conrat
 von Bickenbach gebrudere sich gerne zu úns verbunden wolten. nú were úns gefel-
 10
 liger, das sie sich beide zú uch und úns verbunden. darumb lieben frunde bitden
 wir uwer fruntschaft mit ernst vlizzentlich und iemer durch unsers diensts willen,
 das ir gemeyne stette uwers bonds an dem Ryne uwer und unser eitgenossen zú
 uch gen Spire zúsamem manent uff die nehsten mitwochen ze naht vor unserre frou-
 15
 wen tag nativitate ze nehste zu kommend mit vollem gewalt umbe alle vorgeschriben
 stücke, so haben wir unser guten frunde und erbern botden ietzo geordnet zú uch
 uff denselben dag zú kommend, das der sache da ende und usztrag geben werde
 das wollen wir umbe uwerre wiszheit in allen sachen iemer gerne verdienen. als wir
 uch danne vormals gemant haben umbe die summe uwer gleen, der ir uns nach des
 verbunds sage schuldig sint, derselben manunge aber wir uffschlag geben haben bis
 20
 uff des heiligen crutz dage exaltationis zú nehste. bitden und manen wir uch ernst-

Septbr. 6.

Septbr. 11.

lichen nach unsers verbunds sage, das ir uwer spiesz uff desselben heiligen crutz
 dag zu nehste zú Mulnhusen haben und ouch das furderlichen allen andern stetten
 an dem Ryne uweren und unsern eitgenossen ouch verkunden wollen, daz die ire
 spiesz uff die selbe zyt ouch da haben. da tund ir úns besunder grosz liebi und
 25
 dienst an. geben zú Esselingen von unserre aller heissentz wegen under der von
 Ezzelingen ingesigel an zinsztag vor Bartholomey anno 85.

Von úns gemeynen stetten des bonds in Swaben, als wir uff disz zyt zú Esse-
 lingen by einander gewesen sien.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. (ohne
 30
 Aufschrift.)*

284. Drei Mahnbriefe des Grafen Johann von Nassau an Mainz und die rheinischen
 Städte: 1. Brief: Da Salentin und Gerlach von Isenburg seinen Feind Gerhart von
 Selbach unterstützen, so bittet er auch diesem unverzüglich Absagebriefe zugehen zu
 lassen. — 2. Brief fordert wegen Unterstützung desselben Herren Absagebriefe an
 35
 den Probst zu Achen Wilhelm zu Wide. — 3. Brief verlangt Absagebriefe wider
 Johann von Solms wegen räuberischen Ueberfalls auf offener Reichsstrasse. —

Datum der drei Briefe: feria tertia proxima ante festum nativitatis beate virginis
 Marie anno 85.

1385 September 5.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. B. 46. 3 cop. chart. coaev. auf demselben Blatt.

40

285. Aufzeichnung über eine Beratung der Städteboten in Sachen Herzog Leopolds und der Waldstädte. [1385.]

Ein teil beduchte güt sin und das es ouch unsrer stette erliche were, daz man erbere botten mache von des hertzen von Österrich und der Waltstette wegen, die zü in zü beidensiten varent und daz die zwischin reden und versüchen, obe sie süne oder friden zwischent in gemachen und vinden mügent und daz man doch nit deste minre den von Spire verschreibe und in abegeschriften der von Zürich und von Rotwil briefe sende und sie bitte, daz sie den stetten einen kurtzen dag gen Spire bescheiden von der selben sachen wegen durch das, daz man alda mitenander überkeme, waz den stetten dez bundes an dem Ryne miteinander dar zü sie zü tünde.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coev. auf der Rückseite der Copie des Mainzer Briefes vom 16. Mai 85.

286. Burekard von Mülheim gen. Rechberg der Meister und der Rat von Strassburg an Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Schettstadt, Oberehnheim, Friedberg, Gelnhausen, Wetzlar, Pfedersheim: mahnen um die vertragsmässige grösste Summe Glefen zu St. Gallus Tag (*Octbr. 16.*) gegen Heinrich von Fleckenstein, Emicho Grafen von Leiningen und seinen Helfer. datum vigilia seti Mathei anno 1385.

1385 September 20.

Frankf. St. A. Copialb. VII a. 85 b. nr. 294. cop. coev.

287. Burekard von Mülheim gen. Rechberg der Meister und der Rat von Strassburg an die rheinischen Städte (*wie oben 20. Sept.*): ersuchen dieselben dem Emicho von Leiningen wegen ihres Bürgers Eberlin von Griffenstein ihre Widersagebriefe zu schicken und ihre meiste Summe Glefen zu St. Gallus nach Weissenburg zu senden. datum feria quinta proxima ante diem seti Michaelis anno 1385.

1385 September 28.

Frankf. St. A. Copialb. VII a. 86 nr. 295.

288. König Wenzel an Strassburg: bittet den Franz Nefe von Colmar, der nach Mitteilung der Pfalzgrafen Stephan und Friedrich in Diensten des Reiches zu grossem Schaden gekommen ist, 4 Jahre hintereinander den Rhein hinab je 30 Fuder Wein zollfrei durch ihr Gebiet führen zu lassen. geben zu Prage 1385 an sand Michelstag regn. boh. 23, regn. rom. 10.

Prag 1385 September 29.

Str. St. A. AA. 107 nr. 34. or. ch. lit. cl.

289. Mainz an Frankfurt: teilt mit, dass ihr Reitmeister, welcher mit der von ihnen und andern rheinischen und schwäbischen Städten erbetenen Hülfe gen Strassburg geritten war, zurückgekommen ist, weil der betreffende Streit mit Graf Emicho von Leiningen inzwischen gesühnt sei. gebin uff den samstag vor Gallus. [1385 October 14.]

Frankf. St. A. Copialb. VII a fol. 86. cop. coev.

290. Freiburg im Breisgau an Strassburg: als wir getruwent, daz ùch wol kunde und ze wissende sie, wie Heintzmann Wöpplinger unser gûten fründe die von Basel, von Brisach, von Nüwemburg, von Kentzingen und uns lange swerlich angegriffen und geschediget het mit brande und mit nome . . . und weil nun dieser Wöpplinger . . . nahe bi ùch und umb ùch iensite und dissite Rines wandelung und niderlass het . . . , so bitten sie ihn zum Schadenersatz anzuhalten oder eine Tagsatzung mit ihm zu veranstalten. datum anno . . . 85 feria sexta ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum. 1385 October 27.

Str. St. A. AA. 2015. or. mb. l. cl.

291. Mainz an Strassburg: bittet Gesandte abzuordnen zu einer neuen Sühne-¹⁰ verhandlung zwischen den Grafen Ruprecht und Johann von Nassau, welche am nächsten Freitag nach St. Andreastag (*December 1.*) zu Mainz von bundeswegen unter Beihülfe des Grafen Symon von Sponheim stattfinden soll, und ersucht hiervon auch die Bundesstädte Schlettstadt und Oberehnheim rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. datum dominica post Martini episcopi anno 85. 1385 November 21.¹⁵

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

292. *Bischof Friedrich von Straßburg schließt mit der Stadt Straßburg einen Vertrag auf Lebens- und Amtszeit wegen der Außenbürger.* 1385 November 16.

Wir Friderich von gotz gnâden bischof zû Straszburg verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, daz wir von aller der lûte wegen, die der stette zû²⁰ Strazburg uzburgere sint [*weiter wie Bd. V. Urk. nr. 1276 vom 20. Mai 1368 bis: die bitze har ire burgere gewesen sint a. a. g.*] wo ouch einre der von Strazburg burgere eine unfüge in unsern gebieten und gerihten tût, komet der mit dem libe darvon, so sol ouch alles sin gût fri und ledig sin und bliben. wir sülent ouch von den von Strazburg nit me danne hundert pfunde Strazburger pfenninge nemmen die²⁵ vier wochen uz, also ire messe alle jare in irre stat ist, die wile sie die selbe mesze in irre stat haltent und haben wellent vûr unsern zol, der uns in unserm zolhuse zû Strazburg die selben vier wochen vallen und werden solte: und sülent wir sie dar über nit trengen noch nôtigen noch vordern uns me darvûr zû gebende, wande uns sol da mit dar vûr begnügen âne alle geverde. unsere zollere, die in der stat³⁰ zû Strazburg uf den brucken und bi den türnen von unsern wegen zol nement, die sülent von wine, von korne, von wagenen noch von denheinen andern dingen nit me zolles nemmen danne, also man von alterhar vor zwentzig und vor driszig jaren daselbes genomen het âne alle geverde. und über daz und die stücke [*weiter mit geringfügigen Aenderungen wie die Urkunde vom 20. Mai 1368*] also lange also wir der vorge.³⁵ bischof Friderich lebet und wir bischof zû Strassburg sint âne underlasze und ouch nit vûrbaz âne alle geverde. der wart gegeben an dem ersten dunrestdage näch sant Martins dage dez heiligen bischoffes in dem jare u. s. w. 1385.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 14. or. mb. c. sig. pend. delaps. — Ibid. AA. 1412. cop. coaev. Gedr. Wencker, de ussburg. S. 87. Länig, Reichsarchiv p. spec. cont. I, 282. 40

293. Rulmans von Nordhusen schwört der Stadt Strassburg Urfehde. dat. 2 kal. decemb. 1385.

1385 November 30.

Str. St. A. G. U. P. lad. 79. or. mb. c. sig. pend. (latein.)

294. *Ratsprotokoll*: hern Hans Kantzeler wird die statt und das bistum auf ewig verweisen¹ nacht und tag und wo er darüber in denselben zilm ergriffen wurde, so sol man von ime rihten mit dem swerte. darzu so sol sich meister und rat alles sins guts underziehen und zu iren handen nemen; doch ist das er in disen nehsten driem tagen sine besserunge swert zu haltende, so sol sinre frowen ir reht an irme dritteil und wideme und ander ir gut behalten sin, tut er das nit, so sol sich meister und rat alles irs guts underziehen untze an die stunt, dass er die besserunge swert zu haltende.

[1385 December 19.]

Aus Wencker's Auszügen aus d. Ratsprotokollen ed. Dacheux S. 193 nr. 3225.

295. Wir Burekart von Müllnheim, dem man spricht von Rechberg, der meister und der rat von Strassburg hant erteilt urteil, dass Johann Cantzeler vor dem meister und dem rate der stete zu Fryburg sweren sol an dem heiligen, das er die wile er gelebet niemer wider unser stat, unsre burgere noch die unsern roten sol noch tun, es sy uff tagen oder uff stunden etc. actum feria tertia ante diem S. Thome apostoli.

1385 December 19.

Aus Wenckers Auszügen aus Ratsprotok. ed. Dacheux S. 193 nr. 3225.

296. *Ratsbeschluß über die Trinkstuben der Handwerker.*

[1385.]

Unsere herren meister und rot, schöffel und amman sint übereinkomen, daz alle die, die zü den antwercken gehörent, zeren unde wurtschaft geben sollent uff der trinckestuben, die ime und sinem antwercke zü gehöret unde niergent anderswo one alle geverde. und süllent ouch sie uff keinre andern trinckestuben wurt sin noch keine stüre daruffe geben noch zü keinen dingen, die daruff gehörent, noch nützit daruff schencken, es sient zinse, dischlachen, hantzweheln, kannen, pfannen, noch kein geschirre, noch denhein ander dinge, wie man die genennen kan, one alle geverde. unde wer daz verbrichet, der sol bessern jor und tag von unserre stat und hundert marck silbers. doch so mag ein iegelicher, der zü den antwercken gehöret, wol uff ein ander trinckestube gon, die nit ire rehte gemeine trinckestube ist, und wurtschaft und zinse daruffe geben, also daz uf eine soliche dringstube drissig gesellen oder me von sinem antwercke gant und wurtschaft daruffe gebent und derunder nit, one alle geverde.

Aus dem «Heimlich Buch» fol 52 b der verbrannten Strassb. Stadtbibl. gedruckt bei Hegel: Königsh. II, 1028.

¹ Vgl. *Königshofen*. (Hegel, 782) Drige geweltige ammeister wurdent vertriben zü Strosburg. — 1385 do worent drige geweltige manne zü Strosburg, genant: her Jobans Kantzeler, her Philipps Hans, Walther Wassicher etc. — *Das Vertreibungsdekret stand nach Hegel in dem 1870 verbrannten «Heimlich buch» fol. 50.*